# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 147 — Mittwoch, den 23. September 1931 — 49. Jahrgang


# Snowden über die englische Krise

## Keine Gefahren für die Währung — Baldige Ueberwindung in Aussicht gestellt — Rückwirkungen in Amerika

**London.** Die Mitglieder des Unterhauses waren sämtlich auf ihren Plätzen, als die Sitzung am Montag eröffnet wurde. Die Stimmung war sehr erregt, alles erwartete mit großer Spannung die Mitteilungen der Minister. Auch der Prinz von Wales war erschienen.

Schatzkanzler Snowden brachte den Gesetzentwurf ein, nach dem Absatz 2 des Abschnittes 1

**des Goldstandardgesetzes vom Jahre 1925 aufgehoben wird,**

der die Bank von England verpflichtet, Gold nach dem Auslande nur zu einem bestimmten Preise zu verkaufen. Snowden erklärte zunächst, die Einfuhr und Ausfuhr von Gold solle unbehindert bleiben. Er gab dann einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Krise und wies auf

**die starke Kritik des Auslandes an den englischen Erwerbslosenausgaben und an der Entwicklung der englischen Handelsbilanz hin.**

Hier sei so stark übertrieben worden, daß eine Lage entstanden sei, in der die Bank von England zur Aufnahme eines Kredites haben schreiten müssen und die englische Regierung zu einer Anleihe im Auslande gezwungen worden sei. Die Mitteilungen über

**die Unruhen in der Marine hätten die allgemeine Nervosität noch verstärkt,**

so daß am vergangenen Sonnabend die Bank von England die Regierung davon habe verständigen müssen, daß die Kredite nahezu aufgebraucht seien und sie um Aufhebung des Goldstandards gebeten haben.

**Die ungleiche Verteilung der Goldvorräte in der Welt sei schon seit längerer Zeit von der englischen Regierung eingehend geprüft worden.**

Snowden brachte dann den Wunsch der englischen Regierung zum Ausdruck,

**die gegenwärtige Krise durch eine internationale Aktion zu bekämpfen.**

Diejenigen, die bisher noch eine Erörterung der Lage abgelehnt hätten, würden jetzt vielleicht von der Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion überzeugt sein, deren Dringlichkeit und Wichtigkeit von der englischen Regierung betont würde.

**Amerika und Frankreich besäßen etwa [illegible] der Goldvorräte der Welt, die für den Handel so gut wie zwecklos seien.**

Die Welt müsse wissen, daß das gegenwärtige Wirtschaftssystem nicht aufrecht erhalten werden könne, wenn jeder einfach seine Investierungen liquidierte. Die gegenwärtige Krise könnte den Weg zu einer besseren Internationalen Zusammenarbeit geben.

Snowden erklärte dann, es bestehe kein Grund für eine erhebliche Entwertung des Pfundes für längere Zeit, vorausgesetzt, daß die englischen Finanzen mit entsprechender Sorgfalt verwaltet würden. Er schloß seine Rede mit einem Appell zur Einigkeit im Interesse der Nation und ermahnte die Anwesenden, in der jetzigen Zeit keine Worte zu gebrauchen, durch die die Lage noch erschwert werden könnte

### Das englische Ermächtigungsgesetz vom Unterhaus angenommen

**London. Im Unterhaus wurde am Montag abend das Gesetz zur Abänderung des Goldstandardgesetzes von 1925 durchberaten. Nach der ersten begann sofort die zweite Lesung und nach einigen Reden stimmte das Unterhaus mit 275 gegen 112 Stimmen für das Gesetz.**

### Optimismus in Amerika

**Neuyork. Auch die amerikanische amtliche Presse warnt die Oeffentlichkeit vor törichter Kopflosigkeit, obwohl sie den Ernst der Lage keineswegs unterschätzt. Die „World" ist der Ansicht, daß die englische Krise eher eine künstliche, als eine tatsächliche sei. Für England sei es nicht schwer, mit Hilfe umfangreicher privater Auslandsguthaben zum Goldstandard zurückzukehren. Wenn das Pfund Sterling wirklich auf einem niedrigeren Niveau stabilisiert werden sollte, so geschehe dies aus der Einsicht, daß die Wiedereinführung des Goldstandards aus der Vorkriegszeit ein Irrtum gewesen sei. Die eigentliche Ursache der Krise sei die untragbare Bürde der Rüstungsausgaben und Schuldenzahlungen. Ohne Streichung der Reparationen und Kriegsschulden und ohne drastische Herabsetzung der Rüstungsausgaben und Niederreißung der Zollmauern werde sich der Sturz der Welt in den Abgrund des allgemeinen Bankerotts fortsetzen. Das Blatt schließt mit dem Appell an Hoover, von dem Kongreß unverzüglich die Verlängerung des Schuldenmoratoriums, die Einstellung der Kriegsschiffsbauten und die Revision des Zolltarifes zu fordern.**

*

**Neuyork.** Die Neuyorker Börse, die trotz anfänglicher Bedenken unbeschränkt eröffnete, verzeichnete unter dem Eindruck der englischen Krise erhebliche Kursabschwächungen auf der ganzen Linie. Das englische Pfund notierte 4,02 gegenüber 4,85 am Sonnabend. Der Neuyorker Börsenvorstand wendet sich in einem Aufruf an sämtliche Mitglieder, in dem er angesichts der „überaus erhöhten Notlage" vor Leerverkäufen dringend warnt und den Baissespekulanten mit Ausschließung von der Börse droht, falls sie ihre Leerverkäufe fortsetzen. Die Lage am Londoner Platz war in den frühen Morgenstunden Gegenstand langer Beratungen der führenden Neuyorker Bankiers. Es herrscht in der Finanzwelt ein gedämpfter Optimismus vor, da man überzeugt ist, daß Englands aktive Zahlungsbilanz ausreicht, um eine baldige Wiederkehr stabiler Verhältnisse zu gewährleisten.



### Die Schweiz will den Handelsvertrag mit Deutschland kündigen

Der Schweizer Bundesrat Motta hatte in Genf eine längere Aussprache mit Reichsaußenminister Dr. Curtius, in der die Frage einer Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags behandelt wurde. Als Grund für diese Absicht wird von der Schweiz angegeben, daß die deutsche Einfuhr sich in den letzten Jahren fast verdoppelt habe, während die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland ständig zurückgehe.





### Der Reichsausschuß der Deutschen Zeitschriften gegründet

In Anerkennung der hohen Bedeutung der deutschen Zeitschriften für Kultur und Wirtschaft haben die beiden Spitzenverbände, der Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger und der Reichsverband der deutschen Presse, beschlossen, die das gesamte Zeitschriftenwesen berührenden Fragen in einem besonderen Ausschuß — dem Reichsausschuß der Deutschen Zeitschriften — zu beraten. Den Vorsitz sollen die jeweiligen Vorsitzenden der Spitzenverbände bilden. Geschäftsführer sind Diplomingenieur Wiener (links) vom Reichsverband der deutschen Presse und Dr. Dietze (rechts) vom Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger.

# Verschärfte Lage in der Mandschurei

## Schwere Kämpfe um die Städte — China ruft den Völkerbund an — Einsetzung eines Dreierausschusses

**London. Bei Tschantschun sind neue Kämpfe ausgebrochen, die bisher noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Der japanische General Hayashi hat ohne weiteres Befragen seiner Regierung, wie die „Central News" meldet, seinen Truppen in Korea Anweisung gegeben, in die Kirin-Provinz einzumarschieren. Der japanische Kaiser habe einen Kabinettsrat einberufen, in dem man zwar die Handlungsweise des Generals verurteilte, aber doch zu dem Beschluß kam, daß es nunmehr zu spät sei, die Truppen zurückzuberufen. Die Chinesen haben, wie Reuter meldet, die Stadt Lungtschientsin bombardiert. Der japanische Außenminister Yoshisawa habe eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, daß die militärischen Operationen in der Mandschurei keine Verletzung des Kelloggpaktes seien, da diese in Selbstverteidigung und zum Schutze der Verkehrsverbindungen und der Vertragsrechte erfolgt wären.**

**Tschangshueliang erklärte einem Vertreter von Reuter, daß der überraschende Angriff der Japaner einen Kriegsakt darstelle. Der Angriff sei unberechtigt und stände beispiellos dar. Er sei in einem Augenblick erfolgt, wo China sich infolge der großen Ueberschwemmungen, der kommunistischen Unruhen und des Bürgerkrieges in den größten Schwierigkeiten befände.**

### China fordert Japan erneut zur Räumung auf

**Tokio. Am Montag übermittelte die chinesische Regierung der Regierung in Tokio eine neue Note, in der Japan aufgefordert wird, das chinesische Gebiet zu räumen, die Waffen zurückzugeben und die verhafteten Mannschaften und Offiziere freizulassen. Die Note empfing der stellvertretende japanische Außenminister, ohne bisher dazu Stellung zu nehmen.**

*

**Genf.** Der Vertreter Chinas im Völkerbundsrat, der chinesische Gesandte in London, Sze, hat im Auftrage seiner Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes eine längere Note übergeben, in der China auf Grund des Artikels 11, Absatz 2 des Völkerbundspaktes den Völkerbundsrat anruft und ersucht, unmittelbar den Konflikt zwischen China und Japan zu regeln. In der Note wird eingehend der gegenwärtige Stand des Konfliktes zwischen Japan und China dargelegt.

Man nimmt an, daß sich der Rat in diesem Fall in einer außerordentlich schwierigen Lage befinde und in seiner Entscheidung Rücksicht auf die Vereinigten Staaten und Rußland nehmen und einen Dreier-Ausschuß zur Prüfung einsetzen wird. Die Einberufung des Rates ist auf Grund des Artikels 11 Absatz 2 des Völkerbundspaktes erfolgt, nach dem jeder Mitgliedsstaat das Recht hat, die Aufmerksamkeit des Rates auf Ereignisse zu lenken, die die guten Beziehungen zwischen den Völkern und dem Frieden zu gefährden drohen. Der Völkerbundsrat hat sodann nach den Bestimmungen dieses Präventivartikels die Pflicht, unverzügliche Maßnahmen zur Beilegung des Konflikts zu ergreifen.

### Sowjetrußland und die Türkei nehmen an der Abrüstungskonferenz teil

**Moskau.** Außenkommissar Litwinow erklärte in einem am Montag an das Völkerbundssekretariat gerichteten Telegramm, daß die Sowjetregierung bereit sei, Vertreter in den Ausschuß zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz zu entsenden. Die Sowjetregierung sei ferner bereit, den Vorschlägen Grandis zuzustimmen.

*

**Ankara.** Wie die anatolische Telegraphenagentur meldet, hat die türkische Regierung den Beschluß gefaßt, an dem Völkerbundsausschuß zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Zum Vertreter der Türkei wurde der Gesandte in Bern ernannt.

## Henderson zur Lage

**London.** Der Führer der Opposition, Arthur Henderson, äußerte sich zur neugeschaffenen Lage und wies darauf hin, daß die jetzigen Schwierigkeiten vom englischen Volk Vertrauen und nicht Verzweiflung, Ruhe und keine Panik verlangten. Die grundlegende Stärke der englischen Nation sei nicht berührt. Wenn die Engländer ruhig und entschlossen blieben, würden sie schnell und erfolgreich die Schwierigkeiten überwinden.

## Enttäuschende Erklärungen Hoovers

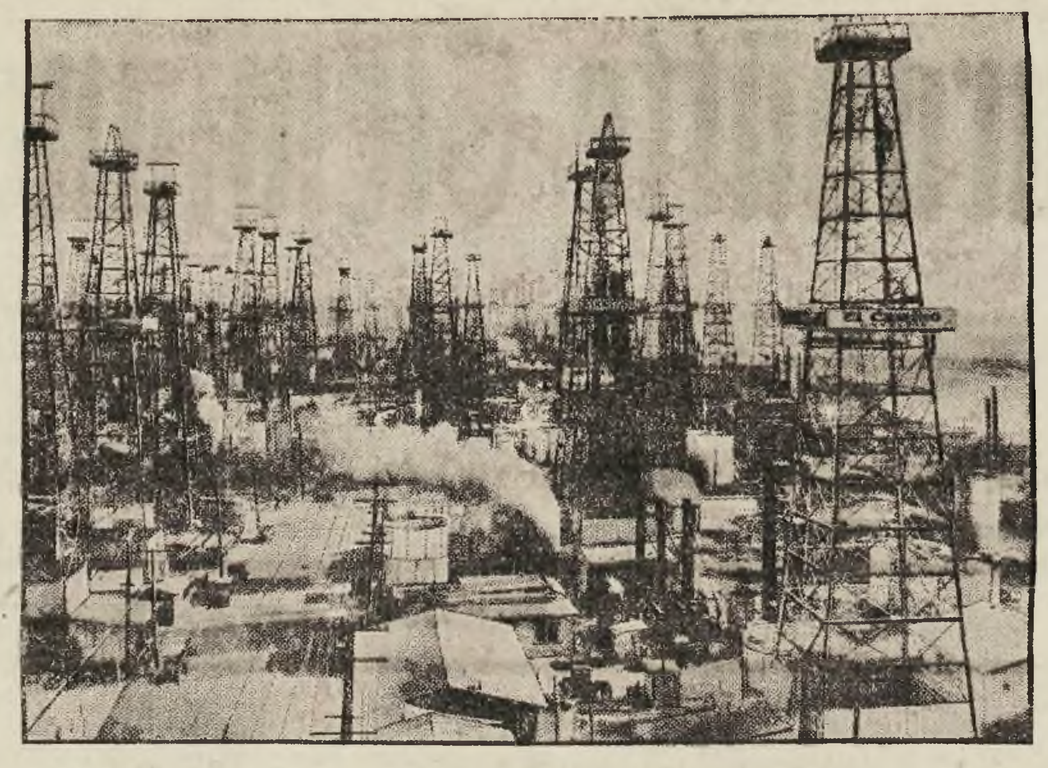
**Neuyork.** Die Erwartungen der politischen und wirtschaftlichen Kreise in der Welt, daß Hoover in seiner heutigen Rede auf dem Jahreskonvent der amerikanischen Legion in Detroit zu den aktuellen Problemen programmatisch Stellung nehmen würde, blieben unerfüllt. Präsident Hoover wiederholte lediglich, daß die gegenwärtige Depression auf die als Folge des Weltkrieges entstandenen wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen zurückzuführen sei. Am Schluß seiner Rede sagte er, es sei Amerikas Pflicht, hilfreich zu sein, doch die erste Hilfe gehöre dem eigenen Volke.

## Teilnahme der USA. an den Beratungen des Abrüstungsausschusses

**Genf.** Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch mitgeteilt, daß sie an den jetzt beginnenden Verhandlungen im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung über den Plan eines allgemeinen Rüstungswaffenstillstandes teilnehmen werde. Sie hat ihren Gesandten in Bern, Wilson, zur Teilnahme an den Verhandlungen entsandt.

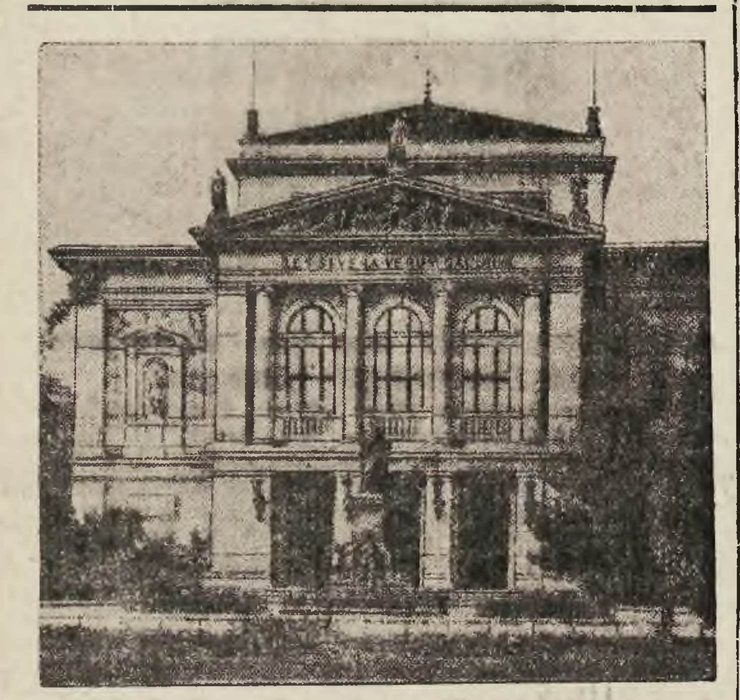
## Grandi Anfang Oktober in Berlin

**Genf.** In den hier geführten deutsch-italienischen Besprechungen ist vereinbart worden, daß der italienische Außenminister Grandi seinen Besuch in Berlin Anfang Oktober abstatten wird. Von italienischer Seite wird als feststehend angesehen, daß Ministerpräsident Mussolini an der Reise nicht teilnehmen wird. Die einzelnen, während des Berliner Besuches zur Verhandlung gelangenden Fragen sind bisher noch nicht festgesetzt worden und sollen auf diplomatischem Wege ausgearbeitet werden.



## Eine Stadt von Oeltürmen

Eine schöne Aufnahme des ungeheuren neuen Oelfeldes in Venice, einem Vorort von Los Angeles. Diese Stadt von Oeltürmen ragt hart an der Meeresküste auf, aber der Besucher merkt nichts mehr von der Natur, die hier durch die Technik völlig in den Hintergrund gedrängt ist.



## 150 Jahre Leipziger Gewandhaus

**Das neue Leipziger Gewandhaus.**

Die weltberühmte deutsche Musikstätte, das Leipziger Gewandhaus, begeht beim Beginn der neuen Spielzeit, am 25. September, ein Jubiläum: Es ist die 150. Spielzeit seines Orchesters. Dirigenten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gade, Nikisch, Furtwängler und Bruno Walter haben das Leipziger Gewandhausorchester in den 159 Jahren seines Bestehens zu seiner überragenden Bedeutung geführt.

## Hoover lädt Laval nach Amerika ein

**Paris.** Der amerikanische Botschafter in Paris hat dem Ministerpräsidenten Laval am Montag die amtliche Einladung des Präsidenten Hoover zu einer Reise nach den Vereinigten Staaten überbracht.

## Francois Poncet in Berlin eingetroffen

**Berlin.** Der neue französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, traf am Montag mit dem Nordexpreß um 8,37 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichsstraße ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der französische Geschäftsträger, Minister Guerlet, die Botschaftssekretäre und Graf Tatenbach vom Auswärtigen Amt eingefunden.

## Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien

**Benzintransportzug verbrannt.**

**Bukarest.** Auf der Strecke Ploesri-Slobozia ereignete sich ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Transportzug mit 30 Zisternenwagen, die 12 000 Tonnen Benzin enthielten, stieß in voller Fahrt mit einem Leerzug zusammen. Die Maschine und die ersten Wagen entgleisten und wurden zertrümmert. Das auslaufende Benzin ergoß sich über die Strecke und stand im nächsten Augenblick in hellen Flammen. Innerhalb weniger Minuten bildeten die beiden Züge ein einziges Flammenmeer. Bisher sind 5 Leichen geborgen worden.

## Höflichkeit

**Bombay.** Es war vor einem Jahr, als Gandhis Bewegung noch in vollem Gange war. Die indischen Frauen standen vor den Kaufmannsläden und versuchten, die Käufer zu überreden, statt britischer Waren einheimische Erzeugnisse zu kaufen. Die Kongreßfreiwilligen waren ihrem Führer in den Salzfeldzug gefolgt oder hielten Versammlungen ab, um dort antibritische Propaganda zu machen. Die Tätigkeit der indischen Freiheitskämpfer stand im Widerspruch zu den Gesetzen des Empires. Es ist das große Ziel der Gandhi-Bewegung, die britische Autorität in Indien zu brechen, und dafür ist der Führer und viele seiner Anhänger bereitwilligst ins Gefängnis gegangen.

Aber, erklärte Gandhi, der Friedensfürst, diese Aktion des Ungehorsams gegen britische Gesetze sollte von einer Atmosphäre der Liebe und Toleranz durchweht werden. Wenn die Polizei käme, sollte man ohne den geringsten Widerstand sich ausliefern, und da die Polizisten nur das Gesetz vertreten, könnte man eigentlich persönlich nichts gegen sie haben.

Nun sind in Indien Gandhis Wünsche wie Regeln und seine Anordnungen wie Oberbefehle. Die politischen Führer schrieben Briefe an den Polizeichef, teilten mit, an welchem Tag, in welchem Orte und in welcher Weise sie das Gesetz zu brechen beabsichtigen, und ersuchten ihn, sie in Haft zu nehmen. Oftmals wurden diese Briefe schon vorher in der indischen Presse veröffentlicht, und als die Polizei zum Rendez-vous kam, um den Gesetzesbrecher in Haft zu nehmen, fand sie eine Menge von Tausenden vor, die dem Verbrecher Ovationen brachten.

Zugleich wurde der Boykott der britischen Waren forciert. Morgens früh sollten ein paar Dutzend Kongreßfreiwillige ein Kongreßauto besteigen und quer durch die Straßen Bombays an den Schauplatz des Ungehorsams eilen, nämlich vor die Läden, die britische Waren einkauften. Unterwegs wurden diese Autos aufgehalten, Blumen wurden den Freiwilligen überreicht, Getränke gebracht. Pünktlich trafen sie vor den bestimmten Läden ein, grüßten die Polizei aufs herzlichste, plauderten ein paar Minuten über die Ereignisse des Tages und bestiegen dann die Polizeiautos, um ins Gefängnis gefahren zu werden. Die allerbesten und herzlichsten Beziehungen wurden zwischen Polizisten und den Gesetzbrechenden angewandt.

Aber als die Wochen vergingen und das Programm Gandhis keine Neuigkeit mehr war, wurden den Freiwilligen keine Blumen mehr dargebracht und nichts mehr zum Trinken geboten. Die Menge von Hurra rufenden Zuschauern wurde geringer. Die Freude, quer durch die Straßen Bombays als Märtyrer und Nationalhelden gefeiert zu werden, war vorüber. Zwar verstanden sich die Polizei und die Gesetzbrechenden noch immer gut, aber im Laufe der Zeit klangen der Komplimentsaustausch und die übertriebenen Höflichkeitsbezeugungen nicht mehr echt. Die Polizisten bemerkten, daß die Freiwilligen nicht pünktlich eintrafen, um verhaftet zu werden, und ärgerten sich. Als eines Tages die Freiwilligen eine volle Stunde zu spät kamen, empfing sie der einheimische Polizeichef mit einem groben Anschnauzer: „Was, Sie können nicht pünktlich sein? Eine volle Stunde zu spät? Unerhört! So glauben Sie, Ihrem Heimatland die Unabhängigkeit zu gewinnen? Sie kennen nicht einmal die ersten Regeln der Höflichkeit! Was hat Ihnen Gandhi gesagt?"





48. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie hätte ihm und Uschi gern geholfen, aber sie wußte nicht wie. Sie war traurig, daß diese schönen Tage des neuen Erfolges, des Ruhmes und der Erleichterung von pekuniären Sorgen so ohne wirkliche Freude dahingingen, und daß es keinem von ihnen gelang, die drückende Atmosphäre zu bannen.

An einem frühen Nachmittag, eine Woche nach der Erstaufführung des Einakters, erschien Ruth Carini zu ganz ungewöhnlicher Stunde. Udo war erst vor kurzem von einer Konferenz nach Hause gekommen, man hatte verspätet gegessen und saß noch im Eßzimmer, in das die Schauspielerin nun hineinwirbelte.

Sie trug einen kleinen Handkoffer, schien sehr erregt, ging auf Udo zu, der aufgestanden war und sagte, ohne Uschi auch nur zu beachten:

„Willst du mir einen Freundschaftsdienst leisten, Udo?"

„Wenn es in meiner Macht steht, gern, Ruth."

„Natürlich steht es in deiner Macht, sonst würde ich dich nicht darum bitten. Gib mir die Hand darauf, Udo."

Er lächelte. „Nanu, so feierlich?"

Ein klein wenig zögernd, schlug er in ihre Rechte ein. Die ganze Sache war ihm sichtlich unangenehm, aber das schien die Künstlerin nicht zu stören.

„Also„ worum handelt es sich denn nun eigentlich, Ruth?"

Sie setzte sich, lächelte. „Um einen ganz kleinen Ausflug nach Dresden, Udo, um weiter gar nichts. Mein Mann ist hier plötzlich aufgetaucht, wir hatten wieder einmal eine große Auseinandersetzung, an deren Schluß er mich furchtbar bedrohte. Ganz offen gesagt, habe ich Angst vor ihm. Ich will fort. Will heute nicht auftreten, will nicht in meine Wohnung zurück. Wenn er merkt, daß ich abgereist bin, ohne mein Ziel zu kennen, wird er sich beruhigen und auch wieder abfahren. Davon bin ich überzeugt. Aber ich traue mich nicht allein. Es könnte ja sein, daß er mir, von mir unbemerkt, gefolgt ist und mich weiter beobachtet, daß er mir auch nach Dresden nachfährt. Ich will nicht wieder allein mit ihm sprechen. Ich will einen Beschützer bei mir haben. Und der sollst du sein, Udo."

Er war peinlich berührt, man sah es ihm an. Aber er hatte sein Versprechen gegeben.

„Tust du es ungern, Udo?" fragte die Carini mit ihrer weichen Stimme. „Hilfst du mir nicht gern? Du bist mir der nächste Freund, der Mann, dem ich am meisten vertraue, an den ich mich am liebsten in meinen Nöten wende. Ich dachte, du würdest mir gern beistehen, Udo?"

„Natürlich helfe ich dir gern, Ruth. Aber ich weiß nicht, ob dein Plan klug und richtig ist."

„Das laß nur meine Sorge sein, Udo. Ich kenne doch meinen Mann. Wenn er hört, daß ich ihm wieder einmal ausgerissen bin, wird er sich beruhigen und abreisen. Morgen schon kommen wir nach Berlin zurück. Dann bin ich ganz ohne Sorge."

„In deinem Leben sind immer große Aufregungen, Sensationen, Ruth," sagte Ellen kopfschüttelnd, denn auch ihr gefiel der Plan der Freundin gar nicht. „Wann wirst du endlich zur Ruhe kommen?"

„Wenn Ruhe in meinem Leben sein wird, werde ich alt sein," lachte die Künstlerin. „Nun aber beeile dich, Udo. Wir müssen den Nachmittagszug nach Dresden bekommen, es ist ein neueingelegter durchgehender Blitzzug. Bitte, laß uns ihn nicht versäumen," fuhr sie dringend fort, als Udo noch immer ein wenig unschlüssig stand. „Ich bin erstaunt, daß du dich so von mir bitten läßt, ich hatte erwartet, du würdest mit tausend Freuden bereit sein, mir zu helfen." Nun klang der Ton wie der eines verzogenen, unglücklichen Kindes. Sie schien dem Weinen nahe.

„Natürlich will ich dir helfen, Ruth. Ich kann mich nur mit deinem Plan nicht so ganz befreunden."

„Das überlaß mir nur," sagte sie nun wirklich leise schluchzend, „ich kenne doch meinen Mann. Ich weiß, was richtig ist. Nur allein fürchte ich mich, falls mein Plan doch mißlingt. Ich habe solche Angst vor ihm —"

Nun fühlte er nur noch Mitleid mit der weinenden Frau. „Ich bin in fünf Minuten bereit," versprach er hastig. Er winkte Uschi mit den Augen, mit ihm zu kommen. Sie gingen in ihr Schlafzimmer. Uschi wie in einem bösen Traum. Und in einem unbehaglichen Gefühl.

„Diese Reise, wenn sie auch nur von heute bis morgen dauert, kommt mir sehr ungelegen," sagte er. „Sei nicht so traurig, daß du heute nacht allein bleiben mußt, Kleines, es läßt sich ja nun nicht ändern. Und morgen mittag bin ich wieder bei dir."

„Du wirst nicht mit Ruth Carini fahren, Udo," erklärte Uschi leise, aber sehr bestimmt. „Ich will es nicht. Wenn du mich liebst, wirst du nicht reisen."

„Aber, Uschi, was hat diese kleine Reise mit meiner Liebe zu dir zu tun? Ich habe Ruth mein Wort gegeben und muß es halten. Du siehst selbst, wie unangenehm mir die Sache ist, aber ich kann sie nicht ändern."

„Besser, du brichst dein Wort, als du fährst mit ihr. Du hast mir versprochen, Udo, daß sie jetzt aus unserem Leben verschwinden soll und statt dessen willst du mit ihr allein verreisen."

„Ich habe es dir versprochen und du kannst mir nicht vorwerfen, daß ich etwas dazu getan habe, sie in unser Haus zu ziehen, Uschi, Uschi. Wenn sie kommt, wenn sie mich so bittet wie heute, so kann ich unmöglich nein sagen."

„Warum kannst du es nicht?"

„Weil wir alte Freunde sind," rief er heftig, „und weil sie mir auch oft schon gefällig war."

„Das sind Gefälligkeiten, die zwischen freien Menschen erlaubt sein mögen, nicht wenn der eine Teil verheiratet ist."

„Aber das sind spießbürgerliche Ansichten, Uschi," meinte er ärgerlich. „In unseren Kreisen sieht man solche Dinge anders an. Wir haben eben eine freiere Lebensauffassung, und du als Frau eines Schriftstellers mußt dich daran gewöhnen."

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

## Wenn die Störche uns verlassen

Eine Storchgeschichte.



Es regnete und ein kalter Wind wehte um das Kirchdach.

Von der großen Buche fielen gelbe Blätter wirr auf den Marktplatz. Storch Knarras stand sinnend auf einem Bein und blickte auf seine Frau, die mit der Toilette beschäftigt war. Das dauerte immer zwei Stunden, diesmal schon drei, weil am anderen Tage die Reise nach dem Süden beginnen sollte. Der Sohn und die Tochter Knarra's weilten weiß Gott wo. Aber sie waren an Pünktlichkeit gewöhnt und würden sich schon einfinden.

„Wo fliegen wir denn hin?“ fragte Frau Knarras so nebenbei, obwohl es für sie die Hauptsache war.

„Wohin? Na!, wo immer hin! Nach dem Sudan! Du kennst doch die Gegend zur Genüge. Nilfrösche schmecken auch nicht übel!“

„Ach, der ewige Sudan!“ seufzte Frau Knarras. „Können wir nicht mal wie Gradbeins nach Timbuktu fliegen? Dort soll es ja so herrliche Badegelegenheiten geben und eine Menge Schlangen. Die Frösche kommen einem ja schon beim Schnabel heraus!“

Aber Knarras wollte nichts wissen von Timbuktu. Er hatte seinen alten Stammtisch am Nil, wo er Sperrweit und Langschwanz traf, mit denen es sich so gut klappern ließ. Auch hatte er eine dunkle Ahnung, daß seine Frau in Timbuktu den flapprigen Dachgarn treffen wollte, ein Jugendverhältnis.

Abends kamen die lieben Kinderchen, und frühmorgens, bei hellem Sonnenschein, ging die Reise los. Viermal umkreisten die vier Störche das Kirchendach. Der Pastor und seine Familie winkten mit den Taschentüchern, die Schuljugend brüllte „Hurra!“ aus vollen Kehlen. Hoch oben in der Luft sauste ein Flieger irgendwohin nach Norden.

Drei Stunden später stieß Knarras mit seiner Familie auf zweihundert andere Störche, die aus der Heimat fortzogen. Er meldete sich vorschriftmäßig bei dem Führer und schloß sich dann den übrigen Störchen an.

Frau Knarras traf eine alte Bekannte und ließ sich in einen Dachfirstklatsch ein, der bis ans Mittelländische Meer dauerte. Was man da hätte alles hören können, wenn man mitgeflogen wäre und die Sprache verstanden hätte!

In der Gegend des Suezkanals trennten sich die Schwärme. Der eine Schwarm, mit Knarras an der Spitze, flog nach dem Sudan, der andere nach dem Innern Afrikas.

„Ich fliege mit nach Timbuktu“, klapperte Frau Knarras heftig.

„Na, bitte, dann mal eben los!“ greinte ihr Mann, und flog weiter. Die Kinder waren unterwegs. Sie wollten sich andere Winterfrischen suchen.

Der alte Knarras flog weiter, guckte sich aber ab und zu um, ob die Frau komme. Nach einer Stunde kam sie in rasendem Fluge an.

„Ach!“ meinte sie treuherzig, „wir mußten uns noch rasch etwas über Pastors Köchin und den netten, jungen Förster erzählen. Es war ja so interessant. Aber jetzt mache ich mit. Und heute abend hole ich dir die ersten Frösche aus dem Nil. Oh! Ich weiß einen feinen Platz!“

„Wo mögen unseer Störche sein?“ fragte am selben Abend Pastors Köchin den jungen Förster.

Und oben im Nest zankten sich die Spatzen um den schönen Platz. Sie hatten sich das Nest als Winterquartier ausersehen.

## Um das deutsche Theater in Siemianowitz.

-m- Die diesjährige Theatersaison hat bereits begonnen. Neugierig sind nun die Siemianowitzer Theaterfreunde, mit welchem Programm die deutsche Theatergemeinde in diesem Jahre die dankbare Doppelgemeinde beschicken wird. In der vergangenen Spiel-Saison gab das Oberschlesische Landestheater in Siemianowitz nur ein einziges Gastspiel, und zwar die Operette „Die Frau ohne Kuß“. Obwohl dieses Gastspiel spät in der Nachsaison vom Stapel ging, konnte der Besuch als gut bezeichnet werden. Die Gastspiele der Tegernseer Bauernbühne standen durchweg unter einem günstigen Stern.

In dieser Saison wartet das Oberschlesische Landestheater im Allgemeinen mit einem außergewöhnlich gutem Programm auf. Die Siemianowitzer Organisatoren, werden alles aufbieten, um schon demnächst dem hiesigen Publikum einen Schlager servieren zu können. Zwar sind die größeren Operetten- und Operaufführungen mit vielen Unkosten verbunden, doch rechnet man bestimmt mit der Dankbarkeit der Siemianowitzer Theaterbesucher.

Wie bereits berichtet, wird am 26. November der in aller Welt bekannte und beliebte Geigenvirtuose Boris Schwarz im Generlichschen Saal auf der ul. Sobieskiego ein Konzert geben Zum ersten Mal wird das kunstliebende Publikum von Siemianowitz Gelegenheit haben, den überall gefeierten Künstler zu bewundern. Dieses einzige Auftreten dürfte auf die Siemianowitzer eine große Zugkraft ausüben. Trotz der hohen Unkosten werden die Eintrittspreise volkstümlich gehalten. Trotz der hohen Unkosten werden die Eintrittspreise volkstümlich gehalten. Wie wir erfahren, werden auch die in Siemianowitz gern gesehenen Tegernseer in diesem Jahre in unserem Orte ein Stelldichein geben. Der genaue Zeitpunkt ihrer Gastspiele steht noch nicht fest. Hoffen wir, daß wir recht oft gute Theateraufführungen zu sehen bekommen.

# Deutschoberschlesische Fußballgäste in Siemianowitz

## „Vorwärts-Rasensport“-Gleiwitz schlägt „07“ 6:2 — Knapper Sieg der A. T. V.-Handballer — Auch der evangelische Jugendbund siegreich — Sonstige Neuigkeiten

**Vorwärts-Rasensport Gleiwitz — K. S. 07 Laurahütte 6:2 (3:2).**

Im Freundschaftstreffen scheint die 1. Mannschaft des K. S. 07 wenig Glück zu haben. Schon im Spiel gegen den K. S. Chorzow am Vorsonntag zeigte die Mannschaft nur mäßige Leistungen. Das Vormittagsspiel am Ablaßfest gegen den deutschoberschlesischen Liga-Verein Vorwärts-Rasensport Gleiwitz endete gleichfalls mit einem Fiasko für den K. S. 07. Trotzdem die Gleiwitzer mit 7 Mann Ersatz antraten, konnten sie die Einheimischen nach schönem, planmäßigen Spiel mit 6:2 schlagen. Bei den Nullsiebenern fehlten Kralewski und Brichtle. Für diese sprangen die vom Militär zurückgekehrten Spieler Dyrdek und Kramer ein. Ersterer versuchte in der ersten Spielhälfte als Mittelstürmer, ging jedoch in der zweiten Halbzeit zurück auf seinen alten Verteidigerposten. Hier stellte Dyrdek wieder seinen Mann. Kramer im Tor machte einen unsicheren Eindruck. Mit recht kläglichen Leistungen wartete der Sturm auf. Dieser behielt noch nicht einen Augenblick den Ball und war derart ungenau in der Ballabgabe, so daß eine geschlossene Aktion nicht vorgenommen werden konnte. Schulz am Halbflügelposten wird sich niemals einspielen können, da er viel zu schussig ist. Sein richtiger Posten ist noch am Außenflügel. In der Läuferreihe war diesmal Golly der Bessere. Zgorzalski, der im rechten Lauf Cyganneck keine Unterstützung fand, hat nicht die gewohnten Leistungen. Wie man Cyganneck, der vollkommen ohne Training ist, in eine erste Mannschaft aufstellen kann, ist unbegreiflich. Funke am Laufposten und Haase in der Verteidigung hätten viel mehr geleistet. Das Hintertrio konnte gefallen.

Die Deutschoberschlesier hatten in der Läuferreihe, im Innensturm und im Rechtsaußen die beste Besetzung. Besonders Fuchs und Nowak im Sturm zeigten Prachtleistungen. Unermüdlich kämpfte der kleine Mittelläufer. Die Verteidiger waren Durchschnittsspieler. Was bei den Deutschoberschlesiern aufgefallen ist, war die gute Ballbehandlung und -beherrschung, sowie das Stellungsvermögen.

Als der Schiedsrichter Kossek, Laurahütte, den Ball freigab, gingen die Einheimischen sofort in Angriff über und setzten sich für eine kurze Zeit am Gleiwitzer Tor fest. In der 7. Spielminute machte der linke Läufer von Gleiwitz Hand, wofür der Schiedsrichter einen Strafstoß diktierte. Dieser wurde von Gawron 1 zum ersten Tor verwandelt. Schon 3 Minuten später erfolgte durch Fuchs der Ausgleich. Die Deutschoberschlesier konnten immer noch nicht in richtigen Schwung kommen, was wohl auf die vielen Ersatzleute zurückzuführen sein dürfte. In der 15. Minute verwandelte Chlubek einen zugespielten Ball zum zweiten Treffer. Nach Wiederanstoß entwickelte sich ein durchaus verteilter Kampf. Gleiwitz wurde immer besser und etwa 10 Minuten später schoß Linkaußen das Ausgleichstor. Beide Parteien arbeiteten fieberhaft und versuchten den Führungstreffer zu erzielen. Sowohl vor dem 07-Tor, als vor dem Gleiwitzer, entspannten sich heikle Momente. Hier und da rettete oftmals die Torlatte. Bis zur Halbzeit erzielten die Gleiwitzer das dritte Tor, so daß mit 3:2 für Vorwärts die Seiten gewechselt wurden.

Nach Halbzeit waren die Gleiwitzer jederzeit Herr der Lage. Durch ihre famose Ballbeherrschung, sowie genaue Ballabgabe haben sie die Nullsiebener vollkommen zermürbt. 07's Sturm, der schon in der ersten Spielhälfte nichts zeigte, wurde immer schlechter. Das vierte Tor für Vorwärts wurde fällig. Ein fünfter Treffer folgte schon kurze Zeit hinterher. Noch einmal versuchte die 07-Mannschaft eine Gegenaktion zu unternehmen. Es waren aber nur noch lichte Augenblicke, die nichts einbrachten. Barton (07) verließ den Sportplatz. Sportlich war es auf keinen Fall. Auch eine Umstellung in der Mannschaft blieb erfolglos. Kurz vor Schluß erzielten die Deutschoberschlesier das sechste Tor. Kurz darauf ertönte der Schlußpfiff.

Schiedsrichter Kossek hatte nur wenig Gelegenheit, ins Spiel einzugreifen, da beide Mannschaften fair spielten.

### Handball.

**A. T. V. Laurahütte — Sportverein Gieschewald 3:2 (1:2).**

Die A. T. V.er weilten am Sonntag in Gieschewald, wo sie mit der dortigen Mannschaft des neugegründeten Sportvereins im Freundschaftsspiel zusammentrafen. Wider Erwarten leisteten die Gieschewalder energischen Widerstand. Trotzdem mußten sie sich dem besseren Können der Siemianowitzer beugen. Bis zum Seitenwechsel führten allerdings die Gastgeber mit 2:1. Nach Halbzeit kam die bessere Spielweise der Laurahütter durch 2 Tore zum Ausdruck, so daß am Schluß das Spiel 3:2 für A. T. V. stand. Die Tore schossen: Schmieschek 2 und Nachrweih 2 1. Der Schiedsrichter benachteiligte die Laurahütter.

### Diplomspiele des evangelischen Jugendbundes.

Anläßlich des 23. Stiftungsfestes fanden auf dem Slonskplatz in Georgshütte 3 Handballwettspiele statt. Nachmittags 2 Uhr begegnete sich die 3. Jugendbundmannschaft mit V. d. K. 2. Die V. d. K.er konnten Dank ihres besseren Spiels einen 2:0-Sieg ernten. Schiedsrichter Navrath gut.

Anschließend trat die 2. Jugendmannschaft gegen die 1. Mannschaft von Jugendbund Schoppinitz an. Es gelang den Jugendbündlern, die Schoppinitzer einwandfrei mit 2:0 zu schlagen. Schon bei Halbzeit stand das Ergebnis fest. Trotz energischen Widerstandes der Schoppinitzer gelang es ihnen nicht, wenigstens das Ehrentor zu schießen. Die Tore für den Sieger skorten E. Schwertfeger, und Pietsch.

Im Hauptspiel trafen sich:

**Afabund Michalkowitz 1 — Evangelischer Jugendbund 1.**

Der Meister trat mit 2 Mann Ersatz an. Die ersten 10 Minuten standen im Zeichen der Ueberlegenheit der Afabündler. Sie führten auch eine kurze Zeit mit 1:0. Allmählich fanden sich jedoch die Jugendbündler zusammen und konnten nicht nur gleichstellen, sondern kamen kurze Zeit darauf schon in Führung. Bis zur Pause erzielten sie 6 Tore. Nach Seitenwechsel blieben die Einheimischen weiter in Front und erhöhten die Torzahl auf 9. Die Afabündler konnten dagegen nur 2 entgegensetzen. Die Tore schossen Dyrna, Schwertfeger und Besa.

**Freier Sportverein Laurahütte — K. S. Domb 2:1 (2:0).**

Der „Freie Sportverein“ weilte am Sonntag zum ersten Mal in Domb. Die erste Mannschaft der Laurahütter war gut in Front und konnte die dortigen K. S.er überlegen mit 4:1 schlagen. Bis zur Pause stand die Partie 2:0 für den Freien Sportverein. Auch nach der Halbzeit waren die Laurahütter tonangebend und erhöhten die Torzahl auf 4. Die Tore schossen: Lux 1, Mularczyk 2 und Rother 1. Im Vorspiel trafen sich die zweiten Mannschaften. Hier gelang es den Dombern mit 3:0 zu siegen. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden.

**A. T. V. Kattowitz 1. Jgdm. — Evangelischer Jugendbund komb. 6:2 (2:0).**

Noch in letzter Minute erhielt der Jugendbund eine Einladung vom A. T. V. Kattowitz. Die Jugendbündler haben dieser Folge geleistet, haben allerdings nur eine zusammengewürfelte Mannschaft herausschicken können. Erwartungsgemäß verlor diese mit obigem Ergebnis.

### Boxen.

**Slavia Ruda — Amateurboxklub Laurahütte.**

Wie bereits berichtet, eröffnet am Donnerstag, den 1. Oktober der Amateurboxklub Laurahütte die heurige Saison. Als Gegner wurde die augenblicklich in guter Form stehende Slavia-Mannschaft, die schon zweimal die Laurahütter schlagen konnte, verpflichtet. Die Kämpfe finden diesmal im Generlichschen Saale auf der ulica Sobieskiego statt und beginnen abends 8.15 Uhr. Auf das Laurahütter Sportpublikum dürfte diese Begegnung eine große Zugkraft ausüben. Das Kampfprogramm hat nachstehendes Aussehen: **Papiergewicht:** Golomb — Dulok, **Fliegengewicht:** Lempa — Slobinski, **Bantamgewicht:** Loch — Budniok, **Federgewicht:** Brabainski 2 — Koschek, **Leichtgewicht:** Bialas — Hellfeldt, **Weltergewicht:** Brabainski 1 — Baingo, **Mittelgewicht:** Flascinski — Kowollik, **Halbschwergewicht:** Filla — Bohn. Außerdem finden zwei Vorkämpfe statt. Die Eintrittspreise werden volkstümlich gehalten. Wir empfehlen den Sportlern sich diesen Abend für die vielversprechenden Boxkämpfe reservieren zu wollen. m.

## Bestattung der erschossenen Opfer.

Am heutigen Dienstag, nachmittags 3 Uhr, werden die Opfer aus der Familientragödie, von der ul. 3-go Maja Nr. 4 auf dem evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Dieser tragische Fall, der die gesamten Siemianowitzer Bewohner mitfühlen ließ, forderte 3 Opfer. Man rechnet allgemein mit einer großen Teilnahme an der Beerdigungsfeierlichkeit. m.

## Immer wieder das Messer.

In dem Schanklokal M. auf der ul. Bytomska kam es am Sonntag abend in der 10. Stunde zwischen angetrunkenen jungen Burschen zu einer blutigen Messerschlägerei. Zunächst begannen sich die Angetrunkenen mit Worten zu „schlagen“, doch der Wortstreit wurde immer schärfer, bis zwei der Angetrunkenen zu den Taschenmessern griffen und aufeinander losschlugen. Die üblichen Verletzungen blieben natürlich nicht aus. Handelte es sich in diesem Falle um Arbeitslose, so sollen sich diese auch nicht wundern, wenn ihnen das Arbeitslosenamt die Ausstellung eines Krankenscheines verweigert. m.

## Weil er deutsch sprach.

Zwei Herren betraten ein Siemianowitzer Restaurant, in welchem sie mehrere Bekannte trafen. Sie traten an diese heran und weil sie nicht anders konnten, begrüßten sie dieselben in deutscher Sprache. Ein noch junger Mann, von Beruf aus Bürogehilfe, der am Nebentisch saß, sprang vom Stuhl und verbat sich das deutsche Sprechen im Lokal. Nicht nur der Wirt, aber auch alle übrigen Gäste lachten, über diese „Dreistigkeit“, dieses noch jungen Menschen. Nur der Besonnenheit der übrigen Gäste hat er es zu verdanken, daß er nicht zur Tür herausflog. m.

**Die deutsche Ortszeitung**

**darf in keiner Familie fehlen!**

## Er wußte sich kein Rat.

Ein Michalkowitzer junger Mann, kam auf einem Fahrrad auf den Siemianowitzer Rummelplatz. Er trank zu viel und vergaß, daß er auf einem Stahlroß nach Siemianowitz gekommen ist. Als er die Heimfahrt antreten wollte, bemerkte er, daß das Rad nicht recht wollte, oder er konnte nicht. Darüber erbost schleuderte er das Rad auf die Straße und setzte sich auf die Umwehrung der Grünanlage am Hilgerplatz, wo er ein wenig ausruhen wollte. Ein Freund des sinnlos Betrunkenen nahm das demolierte Fahrrad in Obhut. m.

## Submission in Siemianowitz.

-o- Die Gemeinde Siemianowitz hat die Ausführung von verschiedenen Arbeiten für die neue Arbeiterkolonie öffentlich ausgeschrieben. Um die Be- und Entwässerungsanlagen bewarben sich 8 Firmen. Das niedrigste Angebot für ein Haus betrug 1907,68 und für die Entwässerungsanlage der Kolonie 26 468,65 Zloty; das höchste Angebot betrug für ein Haus 2569,34 Zloty und für die Entwässerungsanlage der Kolonie 29 122,60 Zloty. Für die Ausführung der Lichtanlagen gingen 7 Angebote ein, von denen das niedrigste 795,10 und das höchste 1 279,15 Zloty pro Haus betrug. Um die Malerarbeiten bewarben sich 6 Firmen, deren Angebote sich zwischen 1950 Zloty und 2 861,39 Zloty pro Haus bewegten. Für die Glaserarbeiten wurden 3 Angebote abgegeben, welche zwischen 487,33 Zloty und 564,45 Zloty schwankten.

## Zu kurzer Sprung.

Am Sonntag abend konnten die Verkehrsmittel die vielen auswärtigen Besucher kaum zurückbefördern. An der Straßenbahn- und Autobushaltestelle sammelten sich Hunderte von Menschen an, die auf die Ankunft einer Straßenbahn oder eines Autobusses warteten. Groß war das Menschengewühl, als die Fahrgäste sich in die Wagen hineindrückten. Auf eine vollbesetzte, abfahrende Straßenbahn wollte ein gewisser K. aus Königshütte aufspringen. Er sprang zu kurz und fiel so unglücklich zu Boden, daß er sich die linke Hand verstauchte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußt. m.

## Schließung der „Manna"-Filialen in Siemianowitz.

Da am vergangenen Sonnabend die große mechanische Bäckerei „Manna" in Bismarckhütte geschlossen wurde, so dürften auch in kurzer Zeit die in Siemianowitz sich befindenden 3 Filialen der „Manna"-Gesellschaft ihre Pforten schließen. Die Stillegung soll angeblich nur für eine bestimmmte Zeit erfolgen, um eine „Reorganisation" im Werk selbst durchführen zu können. Das wird wenigstens von seiten der Verwaltung versichert, aber daran glauben die wenigsten. Dieser Zusammenbruch der Groß-Bäckerei war vorauszusehen. Wer in die drei Geschäfte nun einziehen wird, ist fraglich. Die Siemianowitzer Bäcker, die durch die Kommunalbäckerei auf den Ruin gebracht werden sollten, werden sollten, werden darüber nur lachen. m.

## Bessere Beleuchtung.

Am Hauptportal der früheren Mokrzkischen Brauerei (jetzt Tichauer Brauerei) sind zwei mächtige elektrische Lampen angebracht worden, die an den Abenden, die sonst finstere ul. Browarowa heil erleuchten. Diejenigen, die infolge der Dunkelheit nicht wagten, die Verbindungsstraße zu passieren, bevorzugen diese wieder. m.

## Ablaß-Intermezzo.

=o= Am Ablaßsonntag in Siemianowitz konnte man gegen 7½ Uhr abends auf der Beuthenerstraße folgende Szene beobachten. Zwei Männer, die schon ziemlich tief ins Glas geguckt hatten, gerieten in einen Wortwechsel. Plötzlich ergriff die Frau des einen Streithahnes dessen Stock und verprügelte die beiden Männer derartig, daß sie nach der Poliezi riefen, die jedoch nicht erschien. Schließlich konnten sich die beiden Männer nicht anders helfen, als daß sie die Flucht ergriffen. Dieser Zwischenfall erregte bei den Zuschauern ein brüllendes Gelächter.

## Vom Standesamt.

In der Zeit vom 12.—19. September sind am Siemianowitzer Standesamt 10 Neugeburten gemeldet worden, davon 5 Knaben und 5 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Agnes Niestroj, Rosa Greia, Anna Bulik und Marie Cebulla. m.

## St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Die für den Freitag angesetzte Chorprobe findet am morgigen Mittwoch um 8 Uhr statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist erwünscht. m.

## Kindheit Jesu-Verein.

=o= Am Freitag, den 25. September, um 5 Uhr nachmittags, hält der Kindheit-Jesu-Verein in der St. Antoniuskirche in der Kirche eine Versammlung mit Ansprache ab.

## St. Cäcilienverein an der Antoniuskirche.

=o= Der St. Cäcilienverein an der St. Antoniuskirche hält am heutigen Dienstag, den 22. September, eine Gesangsprobe in der Sakristei ab.

## „Freie Sänger" Siemianowitz.

Die „Freien Sänger" Siemianowitz veranstalten am Sonnabend, den 3. Oktober im Geislerschen Saal in Bittkow ihr traditionelles Herbstvergnügen. Wie immer, so wird auch diesmal die Vereinsleitung alles aufbieten, um die Gäste bestens zu unterhalten. Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. m.

# Gottesdienstordnung:

### Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 23. September.

1. hl. Messe für verst. Jakob Polok, Sohn, Tochter und Großeltern.
2. hl. Messe zur hlst. Dreifaltigkeit auf die Intention Kern.
3. hl. Messe auf die Intention der Annaberger Wallfahrer.

Donnerstag, den 24. September.

1. hl. Messe für verst. Franz und Marie Jableka und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Gerhard Bawaj.
3. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und Mariä auf die Intention Muschalla.

### Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 23. September.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Agnes Leguminski.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Franz Kostecko.

Donnerstag, den 24. September.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Franz Cyganek und Ehefrau.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Theresia Kolodziej und verst. Tochter Agnes Gogolla, Marie Pradella, und Verwandtschaft.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 23. September.

7½ Uhr: Jugendbund.

# Sportliches

## Vom Oberschlesischen Schwerathletikverband.

Am 4. Oktober findet in Hindenburg der Schwerathletik-Länderkampf Deutsch — Polnisch-Oberschlesien statt. Da die letzten Begegnungen zwischen diesen beiden Bezirken immer unentschieden endeten, wird es auch wohl diesmal dasselbe Resultat geben. Die polnischoberschlesischen Ringer werden sicherlich siegen, dagegen ist bei den ostberschlesischen Stemmern mit einer Niederlage zu rechnen, da sie ohne den disqualifizierten Mainka (Bismarckhütte) antreten werden müssen. Die Aufstellung der ostoberschlesischen Mannschaft ist nachstehende: Stemmen: Federgewicht: Russek (Friedenshütte), Leichtgewicht: Frychel (Neudorf), Halbschwergewicht: Eichhorn (Godullahütte), Schwergewicht: Zeug (Friedenshütte). — Ringen: Bantamgewicht: Gansera (Sokol 2), Federgewicht: Dworok (Friedenshütte), Leichtgewicht: Gonsior (Sokol 2), Weltergewicht: Mainka (Kochlowitz), Mittelgewicht: Galuschka (Sokol 2), Halbschwergewicht: Ucherek (Friedenshütte), Schwergewicht: Zeug (Friedenshütte). — Am 10. und 11. Oktober finden in Roudnice (an der Elbe) die internationalen tschechoslowakischen Schwerathletikmeisterschaften statt, bei denen sich auch eine Reihe polnischer Kämpfer beteiligen werden. Die Polen werden auf starke ausländische Konkurrenz stoßen, da Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Italien und natürlich auch die Tschechoslowakei gemeldet haben. — Der P. Z. A. hat aus Prerow (Tschechoslowakei) die Einladung zu einem Bezirkskampf zwischen der dortigen Auswahlmannschaft und einer polnischen Mannschaft erhalten. Der P. Z. A. wird die Einladung annehmen und mit der Vertretung der polnischen Farben eine oberschlesische Mannschaft beauftragen. — Zu der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaft des oberschlesischen Schwerathletikverbandes haben sich nachstehende Klubs gemeldet: Ringen: Jedniosc Friedenshütte, Slavia Ruda, Sokol 2 Kattowitz, Polizei, Weißer Adler Schoppinitz, Sila Myslowitz und Neudorf; Stemmen: Jednosc Friedenshütte, Slavia Ruda, Sokol Godullahütte, Mars Bismarckhütte, Weißer Adler Schoppinitz, Sila Myslowitz und Neudorf. f.

## Oberschlesische Tennisneuigkeiten.

Die diesjährigen oberschlesischen Tennismeisterschaften sind immer noch nicht beendet. Es stehen noch die Auf- und Abstiegsspiele aus, die allerdings in dieser Saison ausgetragen werden. Am kommenden Sonntag begegnen sich auf den Plätzen von Grün-Weiß Königshütte die beiden letzten Vereine der A-Klasse — Grün-Weiß und 06 Zalenze — in einem Ausscheidungstreffen. Das Spiel beginnt um 9 Uhr vormittags, Schiedsrichter ist Klytta (Stadion). Der unterlegene Klub tritt am Sonntag, den 4. Oktober gegen den besten Verein der B-Klasse, 06 Myslowitz, um den Verbleib in der A-Klasse an. Falls es den Myslowitzern gelingen sollte, siegreich zu bleiben, kommen sie anstatt des in diesem Treffen unterlegenen Vereins in die A-Klasse. Schiedsrichter dieser wichtigen Begegnung ist Hoffmann (Rakett Kattowitz). Für Sonntag, den 27. September ist Repräsentativkampf Oberschlesien — Krakau geplant. Falls der Krakauer Verband mit dem Termin einverstanden ist, wird näheres über das Repräsentativspiel noch bekannt gegeben. f.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice. Kościuszki 29

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Die schlesische Budgetkommission für Mittwoch einberufen

Für Mittwoch, den 23. d. Mts., wurde die erste Sitzung der Budgetkommission des Schlesischen Sejms nach den Ferien einberufen. Auf der Tagesordnung befinden sich wichtige Sachen, besonders aber die Beschneidung des Wojewodschaftsbudgets für 1931/32.

## Um die 17 wöchentliche Arbeitslosenunterstützung

Vorgestern hielt in Kattowitz der Bezirksvorstand des Arbeitslosenfonds seine Sitzung ab. In dieser Sitzung wurde über die 13- bezw. 17wöchentliche gesetzliche Arbeitslosenunterstützung debattiert. Der Vorstand des Arbeitslosenfonds ist zu dem Entschluß gekommen, daß es zweckmäßig sei, die 17wöchentliche Arbeitslosenunterstützung wieder einzuführen und sich deshalb mit einem Antrag an den Hauptvorstand zu wenden, damit dieser beim Arbeitsministerium zugunsten der 17wöchentlichen Arbeitslosenunterstützung interveniere.

# Rundfunk

### Kattowitz — Welle 408,7

**Mittwoch.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,30: Solistenkonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag. (französisch).

**Donnerstag.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge und Konzert. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20: Aus Belgrad. 22: Vortrag. 22,50: Tanzmusik.

### Warschau — Welle 1411,8

**Mittwoch.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,15: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22: Vorträge. 22,30: Tanzmusik.

**Donnerstag.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20: Uebertragung aus Belgrad. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Tanzmusik.

### Gleiwitz Welle 259 — Breslau Welle 325.

**Mittwoch, 23. September.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Jugendstunde. 16: Lesung. 16,25: Unterhaltungsmusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Sonate. 17,40: Alltagskunst im Alltagsraum. 18: Unterhaltungsmusik. 18,40: Bildende Kunst in Oberschlesien. 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,45: Wetter; anschl.: Die Spielzeit beginnt. 20: Aus Berlin: Ueberall her aus der Welt...! 21: Abendberichte. 21,10: Uhlenhoster Kinder. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Die Entwicklung des Samariterwesens. 22,55: Aufführungen der Breslauer Oper. 23,10: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

**Donnerstag, 24. September.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,10: Schulfunk. 12,10: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Film und Schallplatte als Ausdruck unserer Zeit. 17,30: Der Herrenfahrer. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,10: Das Theater der Gegenwart. 18,40: Wetter; anschl.: Cellokonzert auf Schallplatten. 19,20. Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 19,45: Der betrunkene Kesselflicker. (Hörspiel). 21: Aus München: Jugoslawischer Abend. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Schlesischer Verkehrsverband. 22,50: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Regensburger Marien-Kalender
67. Jahrgang für das Jahr 1932
Preis zł 1.75
Soeben erschienen und zu haben in der
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Spółka Akcyjna

Neu eingetroffen!
Berliner Illustrirte
Grüne Post
Sieben Tage
Zu haben in der Geschäftsstelle unserer Zeitung
ul. Bytomska 2

DRUCKSACHEN
für Vereine, Gewerbe, Handel und Industrie liefert in sauberster Ausführung preiswert bei kürzester Lieferfrist. - Spezialität: Feinste Mehrfarbendrucke
LAURAHÜTTE-SIEMIANOWITZER ZEITUNG

Zum 100 jährigen Geburtstage
Wilhelm Raabes
erschien soeben:
Die Chronik der Sperlingsgasse
Mit 6 farbigen Vollbildern
Leinen zł 6.25
Der Hungerpastor
Leinen zloty 6.40
Halbleder zloty 8.50
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp. Akc. Katowice, 3-go Maja Nr. 12

Ein einfach möbliertes oder leeres
Zimmer
von einem anständigen Herrn gesucht. Angebote unter A. B. 22 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fräulein
(Kindergärtnerin) zu einem 2jährigen Kinde für Nachmittage
per sofort gesucht.
Zu meld. ul. Michalkowicka 42

Geschäftsbücher
aller Art
Paus- u. Zeichenpapier
Zeichen-Bedarf
hat vorrätig
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc.
Zweiggeschäft Siemianowice
ul. Bytomska 2.

Kleine Anzeigen
haben in dieser Zeitung den besten Erfolg!

Soeben ist erschienen
Das neue Schlagerpotpourri
von Nico Dostal
Horch, Horch!
für Klavier zł 5.—
Aus dem Inhalt:
Im weißen Rößl am Wolfgangsee — Wenn ich ein kleiner Leutnant wär — Du bist nicht die erste — Ein spanischer Tango — Ich bin ja heut' so glücklich — u. s. w.
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp. Akc., Katowice

DIE SCHÖNSTE
SCHAUFENSTER DEKORATION
GENÜGT NICHT!

Das Publikum ist gewöhnt, die Zeitung täglich zu lesen und besorgt Einkäufe immer auf geschäftliche Anpreisungen. — Wirklichen Erfolg erzielt man nur durch Zeitungs-Reklame!
Man inseriere daher ständig in der am hiesigen Industrieplatz erscheinenden
„Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung"